



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eine Heer-||predigt widder || den Türcken

Luther, Martin

Wittemberg, 1530

VD16 L 4920

Eine Heerpredigt widder den Türcken. Martinus Luther.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33233

8
Eine Heerpredigt widder
den Türcken.

Martinus Luther.

Wie wol ich ynn meinem
büchlin vom Türckentriege / fast ge-
nugsam vnterricht gethan habe / mit
welcherley gewissen vnd weise (wo
sichs begeben) der krieg widder den
Türcken solt für zu nemen sein / Doch
habe ich bey meinen lieben deudschen die gnade / das
sie mir widder glauben noch zu hören / bis das sie zu
lange harren / vnd der glaube ynn die hand kömet /
vnd denn widder hülffe noch rat da ist / gleich wie
dem volck Israhel auch geschach / das sie die Prophe-
ten (als .j. Regum vltimo stehet) so lange ver-
achten / das zu letzt auch kein rat noch hülffe mehr
da war. Eben so ist's vns itzt auch gangen / Nie-
mand wolt glauben / was ich vom Türcken schreib /
bis das wirs nu mit so grossen iamer erfahren / vnd
so viel tausent menschen / yn so wenig tagen / erwür-
get vn weg gefüret gesehen haben / Das wolten wir
haben / Vnd hetten nicht Gott wunderlich vnd so vn-
uersehens vns geholffen / So solten wir erst ein rech-
ten iamer ynn Deudschen landen erfahren haben.

Vnd kenne ich recht meine lieben Deudschen / die
vollen seye / so sollen sie wol / yhrer weise nach / sich
widerumb nidder setzen / vnd mit gutem mut ynn
A ij aller

aller sicherheit/zechen vnd wol leben/Vnd solcher
grossen gnade erzeigt/gar nicht brauchen/sondern
mit aller vndanckbarkeit vergessen/Vnd dencken/
ha der Türcke ist nu weg vnd geflohen/Was wollen
wir viel sorgen vnd vnnütze koste drauff wenden?
Er kömpt villeicht nymer mehr widder/Auff das
wir ia vnser wol verdiente straffe von Gott redlich
empfahe/Wolan ich kan doch nicht mehr thun/
Do ich anzeigt/man solt des Türcken gewalt nicht
verachten/Ly das war ein spöttische vnd nichtige
rede/Da waren viel Fürsten mechtiger denn er/Ich
solte die Deudschen fürsten nicht so schrecken noch
verzagt machen/Las nu die selbigen geysserer erfür
treten/vnd die Fürsten trösten/vnd des Türcken
macht verachten.Ich meine ia/der Türcke habe sie
zu lügenern/vnd mein wort war gemacht.

Aber doch vmb der gottlosen vnd Christus lester
rer willen/nichts angefangen/also auch vmb yhrer
willen nichts gelassen. Es haben Könige vnd Für
sten/Bischoff vnd pfaffen bisher das Euangelion
veriagt vnd verfolget/viel bluts vergossen/vnd den
dienern Christi viel plag vnd vnglück angelegt/vnd
ist die lesterung vñ schmach/auch widder die offent
liche erkante warheit/so vber die massen schendlich
gros gewesen/vnd das volck so vber aus böse vnd
mutwillig/das ich hab weissagen müssen/Deudsche
land müsse ynn kurtz Gott eine torheit bezahlen.
Dasselbige gehet itzt daher/vnd fehet an/Gott hel
ffe vns vnd sey vns gnedig/Amen. Denn weil sie
widder Christum so trefflich zornig vnd böse sind/
das

das sie sein wort vnd diener vberbösen/Vnd er mus
leiden vnd schwach gegen sie sein/So thut er war-
lich recht nach dem sprichwort(Es ward nie keiner
so böse/Es kam noch ein böser vber yhn)vnd zeucht
ab/lest sich vberbösen/Schicket aber an solche böse
zornige iunckern/nach einen bösern/den Türcken/
Wil zusehen/weil sie ia böse sein wollen/welcher hie
den andern vber bösen werde/Sey nu böse/wer bö-
se sein kan/itzt gilts bösens/vnd vber bösens.

Solchs wil ich gesagt haben/widder die vn-
pnsfertigen/starrige feinde vnd verfolger des worts
Christi/Aber weil dennoch viel yn Deudschen lan-
den sind/die das wort lieben/vnd Christus on zwey
ffel/nicht ein geringe zal glieder drynnen hat/vmb
der selbigen willen/sol diese heerpredigt aus gehen/
sie zu trösten vnd zuermanen/ynn diesen gewlich-
en ferlichen leufften/Denn der teuffel sucht durch
sinen zeng den Türcken/freilich nicht allein die welt
liche herschafft/Sondern auch das reich Christi/
vnd seine heiligen vnd glieder/vom glauben zu sto-
ßen/wie Daniel sagt/am siebenden Capitel. Dar-
vmb wil ich diese predigt ynn zwey stück teylen/zu
erst/die gewissen vnterrichten/darnach auch die
safft vermanen.

Das gewissen zu vnterrichten/dienet wol zur
sachen/das man gewis sey/Was der Türcke sey/
vnd wo für er zu halten sey nach der schrift/Denn
die schrift weissagt vns von zweyen grausamen
Tyranen/welche sollen für dem iüngsten tage die
Christenheit/verwüsten vnd zurstören/Einer geist-

A iij lich

lich mit listen odder falschem Gottes dienst vnd lere/
widder den rechten Christlichen glauben vnd Euan-
gelion/ Da von Daniel schreibt/ am eylfften Capit.
das er sich sol erheben vber alle Götter/ vnd vber al-
le Gottes dienst etc. Welchen auch Sanct Paulus
nennet den Endchrist/ ynn der andern Epistel zu den
Thessalonicern am andern Cap. Das ist der Bapst
mit seinem bapstum/ da von wir sonst gnug geschrie-
ben. Der ander/ mit dem schwerd leiblich vnd eusser-
lich auff's gewolichst/ da von Daniel am siebenden
Capit. gewaltiglich weissagt/ Vnd Christus Mat-
thei am vier vnd zwentzigsten Cap. von einem trüb-
sal/ des gleichen auff erden nicht gewesen sey/ das ist
der Türcke/ Also mus der teuffel/ weil der welt ende
fürhanden ist/ die Christenheit zu vor/ mit beyder sei-
ner macht auff's aller gewolichst angreifen/ vnd
vns die rechte letze geben/ ehe wir gen hymel faren.

Wer nu ein Christen wil sein/ zu dieser zeit/ der
fasse ein hertz/ ynn Christo/ vnd dencke nur nicht hin-
firt auff fride vnd gutte tage/ Die zeit solcher trüb-
sal vnd weissagung ist da/ desselbigen gleichen vnser
trost vnd trost/ auff die zukunfft Christi/ vnd vnser
erlösung ist auch nicht fern/ sondern wird flugs
drauff folgen/ wie wir hören werden/ Darumb so
halt feste vnd sey sicher/ das der Türcke gewislich
sey der letzte vnd ergeste zorn des teuffels widder
Christum/ damit er dem fass den boden austösset/
vñ seinen grym gantz ausschüttet/ widder Christus
reich/ Dazu auch die grössste straffe Gottes/ auff
erden vber die vndanckbarn vnd gotlosen verächter/
vnd

vnd verfolger Christi vnd seines worts / Vnd on
zweiffel der vorlauff der hellen vnd ewiger straffe/
Denn Daniel sagt/das nach dem Türcken flugs
das gericht vnd die helle folgen sol/ Vnd man sibets
anch zwar/wol an der that/wie greulich er die leut/
kind/weiber/iung vnd allt erwürget/spießet/zu has
set/die yhm doch nichts gethan/vnd so hanc
delt/als sey er der zornige teuffel selbs leib
hafftig/Denn nie kein königreich als
so getobet hat/mit morden vnd
wüten/als er thut. Wolan/
wir wollen das hie von
dem Propheten Da
niel hören.

Folget die figur/danon Daniel weissagt/
am siebenden Capit.



auff
wir

steig
Ade
ren/
Das
vier
gran
hatt
sich
nen
hörm
ein
der
hatte
det
wür
geha
vmb
Dnd
sein
war
auch

Vier Keiserthum hat Daniel beschrieben/die
auff erden komen sollen/ehe der welt ende keme/wie
wir lesen/Danielis am siebenden Capitel.

Das er vier grosse Thier sahe aus dem Meer
steigen/Das erst/war gleich einer Lerwin/vnd hatte
Aderlers flügel/Das ander/war gleich einem Be-
ren/vnd hatte drey rigen zeene ynn seinem manle/
Das dritte/war gleich einem Parden/vnd hatte
vier flügel/vnd vier köpffe/Das vierde/war ein
grausam/vnd wunderlich thier/vnd seer starck/vnd
hatte grosse eiserne zeene/damit es fras vnd vmb
sich reis/vnd was vbrig bleib/das zu trats mit sei-
nen füßen/Vnd hatte zehen hörner/Ich sahe die
hörner an/vnd sihe/zwischen den selbigen wuchs
ein ander klein horn/für dem selbigen wurden drey
der ersten hörner abgestossen/vnd das selbige horn
hatte augen/wie menschen augen/vnd sein manl re-
det grewliche ding/Ich sahe zu/bis stüle gesetzt
wurden/Vnd der Alte sich setzet/Das gericht ward
gehalten/vnd die bücher auff gethan/Ich sahe zu/
vmb der grewlichen rede willen/so das horn redet/
Vnd ward gewar/das das thier getödtet war/vnd
sein leichnam vmbkomen/vnd yns feur geworffen
war zuuerbrennen/Vnd der andern thier gewalt
auch auff gehalten war.

B Das ist

Das ist der text Daniel/anffs kurtzest erzelet/
so viel vns itzt not ist/Vn die auslegung folget ym
selbigen capitel hernach/da er spricht / Ich trat zu
einem der da bey stand/vnd fraget yhn vmb das al-
les die warheit/Vnd er legt mirs aus/vnd leret mich
also. Diese vier grosse thier/sind vier keyserthum/
die auff erden komen sollen/Aber die heiligen des
Wohlfisten werden ynn ewigkeit das Reich besitzten/
Darnach hette ich gerne gewunst/was das vierde
thier were/das so fast grausam war/Welchs eiser-
ne zeene vnd pfoten hatte/vnd fras vn reis/vnd das
vbrige mit füssen zutrat/Vnd was die zehen hörner
auff seinem kopffe weren/Vnd was das ander horn
were/für welchem drey hörner gefallen waren/Vnd
von dem selben horn/das augen hatte/vn ein man/vn
das greuliche ding redet/vnd war grösser denn die
andern/Ich sahe zu/vnd sihe/das horn streit wider
der die heiligen/vnd sieget yhn an/bis der Alte kam
vnd hielt gericht mit den heiligen des Wohlfisten/
vnd die zeit kam/das die heiligen das reich besäßen.
Vnd er sprach also/Das vierde thier wird das
vierde keyserthum sein auff erden/Welchs wird grö-
sser sein/denn alle königreiche/vnd wird alle land
fressen/zutretten vnd zu malmen/Die zehen hörner
sind zehen könige/so zu solchem keyserthum gehören/
Vnd nach dem selbigen/wird ein ander auff komen/
der wird mechtiger sein/denn die ersten/vnd wird
drey könige demütigen/Vnd wird wider der Wohlfisten
reden/vnd die heiligen des Wohlfisten zutret-
ten/Vnd wird sich vnter stehen/ordnung vnd geset-
zen

zu endern/Vnd sie werden ynn seine hende gegeben
werden/eine zeitlang/vnd aber etliche zeit/vnd noch
ein wenig zeit/So wird denn das gericht gehalten
werden/das die gewalt auff gehaben werde/vnd zu
brochen/vnd endlich vmb kome/Aber das reich/ge-
walt vnd macht/so vnter dem gantzen hymel ist/
werde gegeben/den heiligen des aller Wöhisten/
Welchs reich ist ewig/vnd alle könige werden yhm
dienen vnd gehorsam sein.

Diese weissagung Danielis/ist eintrechtiglich
von allen lerern ausgelegt/von den vier folgenden
kaiserthum/Das erst/das kaiserthum zu Assyrien
vnd Babylonien/Das ander/das kaiserthum der
Persen vnd Meden/Das dritte/das kaiserthum/des
grossen Alexanders vnd der Kriechen/Das vierde/
das Römische kaiserthum/welchs das grössert/ge-
waltigst vnd grausamest/dazu auch das letzte ist
auff erden/wie hie Daniel klerlich zeigt/das nach
dem Vierden thier odder kaiserthum/das gericht
folget/vñ kein ander kaiserthum mehr/sondern das
Reich der heiligen das ewig ist &c. Weil denn nu
das gewis ist/vnd keinen zweiffel hat/das auff er-
den sol das Römisch reich das letzte sein/wie auch
ym andern Capitel Daniel zeigt/ynn dem grossen
bilde odder seulen/die einen gülden kopff/sylbern
brust/eherne hüffte/vnd eisern schenckel hatte/So
mus das draus folgen/das der Türck ym Römisch
en kaiserthum sein wird/vnd ym vierden thier mus
begriffen sein/Denn das ist beschlossen/weil das
Römisch kaiserthum das letzte ist/So wird vnd

B ij kan

kan der Türcke nymer mehr so mechtig werden/als
das Römisch Reich gewesen ist/sonst würden nicht
vier/sondern funff Reiserthum auff erden komen/
Darumb mus der Türcke kein Reiser werden/nach
ein new odder eigen Reiserthum auffrichten/wie ers
wol ym syn hat/Aber es wird vnd mus yhm ge
wislich feylen/odder Daniel würde zum lügener/
Das ist nicht möglich.

Weil aber zu dem der Türcke/dennoch so gros
vnd mechtig ist/vnd ym Römischen reich sitzen sol/
müssen wir yhn ynn dem selbigen suchen/vnd vnter
den hörnern des vierden thiers finden/Denn es mus
ein solch gewaltig ding ynn der schrift verkündigt
sein. Wolan/Worn heisst ein königreich ynn der
schrift/wie hie Daniel selbs sagt/das die zehen hör
ner/zehen könige sind/die zum vierden Reiserthum ge
hören/So kan nu der Türcke/keines der selbigen
zehen sein/denn die selbigen hörner sind die könig
reich/so zum Römischen Reiserthum gehört haben/
da es ynn seiner vollen macht gestanden ist/als nem
lich/Hispanien/Franchreich/Italia/Africa/Egyp
tus/Syria/Asia/Gretia/Dentschland &c. Solch
land haben die Römer alle gehabt yn voller macht/
ehedenn der Mahometh odder Türck ist komen. So
spricht nu Daniel/das nach solchen zehen hörnern/
erst kömpt das kleine horn/zwischen den zehen hör
nern/Die kömpt vnd findet sich der Türcke/Denn
gleich wie das kleine horn/vnter den zehen auff
wechst/vnd stößet der selbigen drey weg/Also mus
ste ia komen ein königreich/das ynn den obgenan
ten lenden vnd königreichen des vierden thiers od
der

der Keyserthums wüchse/vnd der selbigen drey ge-
winne/ Solchs alles zeigt vnd bezeugt auch das
werck/vnd stymmet mit dem Text/das der Maho-
meth dasselbige kleine horn sein mus/Denn er ist
von geringem anfang auff komen/Er ist aber also
gewachsen/das er drey hörner ym Römischen Key-
serthum hat abgestossen vnd eingenomen/nemlich/
Egyptum/Griechland vnd Asiam/Denn der Sol-
tan vnd Sarracener haben lange zeit dieser hörner
odder Königreich zwey ynnen gehabt/Egypten vnd
Asiam/vñ sind also drynnen blieben sitzen/wie auch
der Türck drynnen sitzt auff den heutigen tag/vnd
hat das dritte horn/Griechland dazu gewonnen/
Solchs hat sonst niemand gethan/vnd wir sehens
da für augen stehen/das geschehen ist/Das ist/Ma-
homets reich/da haben wir das kleine horn gewis.

Ob nu wol der Türcke den Soltan veriaht vnd
solche lender eingenomen/vnd seinen hoff odder sitz
anders wo hellt/denn der Soltan thet/ists darumb
kein ander odder new reich/sondern eben dasselbige
Mahomeths reich/Denn beyde Soltan vnd Türck
des selben vnd gleich eines glaubens sind/nemlich/
des Mahomeths. Das aber einer den andern ver-
iaht/ist auch wol fast ynn allen Keyserthumen ge-
schehen/das ein bruder den andern veriaht/ein
amptman seinen herrn vertrieben hat/Wie gescha-
chs ynn Persen/da sie den Keyserlichen sitz vnd hoff
aus Medien ynn Persien versetzten/bleib dennoch
gleichwol dasselbige Keyserthum/Vnd das Keyser-
thum zu Assyrien von Ninive gen Babylon/Vnd

B ij das

das Römisch von Rom gen Constantinopel versetzt
ward/also ist auch itzt das Mahomeths reich von
Alkayr gen Constantinopel versetzt/mit dem hofe-
lager/Alber ist gleich wol dasselbige Reich des Ma-
homeths blieben/Denn person vnd hofelager mü-
gen sich ynn eynem reich wol endern/das dennoch
das reich für sich selbs bleibe/ynn seiner weise/regi-
ment/glaube vnd allem wesen.

So wir nu das selbige kleine horn/den Maho-
methen vnd sein reich hie gewislich haben/So kön-
nen wir nu leichtlich vnd klerlich aus Daniel ler-
nen/Wo für der Türcke vñ das Mahometisch reich
zu halten sey/Vnd auch/was er für Gotte gelte/
Erslich sol er wol ein mechtiger herr sein/als der
dem Römischen reich/drey hörner/das ist/drey fast
die besten königreich/als Egypten/Gretiam/Assi-
en/abgewinnen vnd behalten/vnd damit Mecht-
ger sein/denn keines vnter den zehen hörnern ist/
Das ist der klare text/Vnd findet sich also ym we-
cke/Denn kein könig/so vnter den Römern gewesen/
als Franckreich/Hispanien/Welschland/Dentsch-
land &c.so mechtig ist/als das Türckisch odder Ma-
hometisch reich/das der Türcke itzt hat/Vnd sitzt al-
so fast mitten ym Römischen Reich/ia ynn des Rö-
mischen keyzers hause zu Constantinopel/wie das
kleine horn vnter den zehen hörnern ym vierden thier
bedeutet.

Sum andern hat das horn/Menschen augen/
das ist/des Mahomeths Alkoran odder gesetz/dar-
mit er regirt/In welchem gesetz ist kein Göttlich
auge/sondern eitel menschliche vernunft/en Got-
tes

tes wort vnd geist/ Denn sein gesetz leret nichts an-
ders/ denn was menschliche witze vnd vernunft
wol leiden kan/ Vnd was er ym Euangelio funden
hat/ das zu schweer vñ hoch zu glenben gewesen/ das
hat er ausgethan/ sonderlich aber das Christus
Gott sey/ vnd vns erlöset hat mit seinem todte &c.
Das meint Daniel/ da er des horns ange deutet
vnd spricht/ Er wird sich vnterstehen/ gesetz vnd or-
denung zu endern/ vernym/ Gottes ordenung/ als
das Euangelion vnd Christliche lere.

Zum dritten/ hats ein maul das redet gewolliche
ding/ das sind die grausamen lesterungen/ damit
der Mahometh Christum nicht alleine verleicket/
sondern auch gantz auff hebt/ Vnd gibt für/ Er sey
vber Christum/ viel höher vnd würdiger für Gott/
den alle engel/ alle heiligen/ alle creaturn/ dazu vber
Christum selbs/ wie das yn seinem Altkoran klerlich
stehet/ vnd die Türcken teglich rhümen/ vnd yhe len-
ger yhe gewollicher solche lesterung treiben vñ vben/
Darumb spricht hie Daniel von dem selbigen horn
vnd deutet desselbigen grosses maul. Er wird wid-
der den Döhisten reden/ das ist/ widder Christum
lernen/ yhn lesten vnd schenden/ damit/ das er yhn
nicht für den Döhisten/ sondern für einen schlech-
ten/ vnd viel geringern propheten hellt/ denn sich
selbs/ vnd spricht/ Christus lere habe ein ende/ da
Mahometh komen sey.

Zum vierden/ das er widder die heiligen des
Döhisten krieg füret/ Dis darff ia keiner glosen/ Ich
meine/ wir habens bisher wol gesehen vnd gefühet/
Denn

Denn der Türck keinem volck so feind ist auff erden
als den Christen/ Streit auch widder niemand mit
solchem blutdurst/ als widder die Christen auff das
er diese weissagung Danielis erfülle. Daniel aber
heist/ die Christen/ heiligen des Döhisten/ Denn ob
wol viel falscher Christen sind vnter dem hauffen/
Weil aber das Euangelion vnd Sacrament/ von
Christo befolhen/ ynn einem lande bleibt/ so sind ge
wislich ynn dem selbigen lande viel Christen/ Vnd
wie wenig der selbigen ist/ so wird doch dasselbige
land/ vmb yhrs glaubens/ predigens vnd Euange
lions willen/ Ja vmb Christus willen/ welchs na
me/ wort/ geist/ Sacrament daselbst ist/ Christen
land vnd rechte heiligen Gottes genand/ Darumb
auch noch ynn der Türckey viel Christen sind/ Vnd
villeicht mehr denn sonst ynn einem lande/ als die
da gefangen sind vnd dem Türcken dienen müssen/
der sie gewonnen hat/ wie Daniel hie saget/ das er
siegen solle widder die heiligen/ vnd vber sie herrsch
en.

Gleich wie zur zeit Elia des propheten ym volck
Israel geschach/ Da so viel böser/ vnd wenig frum
mer leute waren/ das Elias selbs meinet/ Er were
allein/ vnd wündschet darumb tod zu sein/ Aber denn
noch wol sieben tausent funden wurden/ die Gott
yhm behalten hatte frum vnd heilig/ Vmb welcher
willen/ dennoch/ das volck Israel Gottes volck vnd
Gottes heiligen hießen/ als bey welchen sein name/
wort vnd geist wonete/ Wie itzt auch vnd bisher vn
ter dem Papsttum geschehen/ da es auch alles also
gar ist verterbet gewest/ mit menschen lere vnd
wercken/

wercken/das man schier keine Christen mehr gese-
hen hat/Aber dennoch haben etliche da müssen
sein/weil Christus name/Tauffe/Euangelion/
Sacrament blieben ist/Umb welcher willen/auch
das gantze land/der Christen land/vnd sie die Chri-
stenheit odder Christus volck vnd Gottes heiligen
heissen/Denn Paulus sagt ynn der ersten Episteln
an Thessalonicern am vierden Capitel/Der End-
christ der Bapst/solle ym tempel Gottes sitzen/Nu
ist der Tempel Gottes/die Christenheit odder die
heiligen Gottes/wie Daniel redet.

Auch so mus man ynn diesem spruch Danielis
mehr achten vñ richten nach des Türcken meinung
vnd willen/denn nach der Christen zal/Denn der
Türcke heist hie keine rechnung noch vnterscheyd/
wie viel odder wenig heiliger Christen vnter vns sey-
en/Er heist einen wie den andern/achtet vns alle für
Christen/wie denn der name Christus vns allen ge-
mein ist/Den er ist dem Christlichen namen feind/
den selbigen wolt der teuffel gerne vnterdrücken mit
dem schwerd des Mahomeths/wie er denn auch
mit falscher lere bey vns den selbigen vnterdrückt/
Vnd wil sich also an vnserm Herrn Christo rechnen/
Also wil Daniel sagen/Das nach des Türcken ge-
wissen vnd meinung alles Christen(das ist heiligen
Gottes)sind/die er bekriegt/Vnd heilts dafür/das
kein erger volck auff erden sey/denn die Christen/
Darumb nennen vns auch die Türcken nicht an-
ders/denn Paganos/das ist/Heiden/Sich selbs
aber halten sie für das heiligste volck auff erden.

C Das

Das funfft/das er (wie gesagt) glück hat ym
kriegen widder die Christen vnd gemeiniglich ob-
ligt vnd den sieg behelt/ Vnd dasselbige stück machet
auch die Türcken/so stoltz/verstockt vnd sicher ym
yhrer glauben/das sie gar nicht zweifeln/yhr glau-
be sey recht/vnd der Christen falsch/als den Gott
so viel sieg gibt vnd die Christen also verlest/Wissen
aber nicht/das hie ym Daniel also zuvor verkün-
digt ist/das die Christen vmb yhrer sünde willen hie
auff erden gestrafft/vnd die vnschuldigen zu Mer-
terer gemacht werden/Denn Christus mus Mer-
rer haben/Darumb hat er allezeit die seinen lassen
leiblich vnterlügen vnd schwach sein/Widderumb
seine feinde obligen vnd mechtig sein/Auff das er
die seinen fege vnd reinige/darnach seine feinde/weil
sie wol angelauffen vnd auff's höhest kommen sind/
heymsuche mit dem hellischen feur ewiglich/Solch
vrtail vnd weise wissen die blinden vnsinnigen leute
nicht/Vnd meinen/weil sich Christus so schwach
stellet/Es sey kein volck auff erden angenehmer denn
sie/Aber gar weidlich lauffen sie an/vnd wird sich
das spiel plötzliche wenden/ehe sie meinen/wie sol-
get.

Zum Sechsten/sol flugs auff's Türcken reich
vnd wüeten/der jüngst tag vnd das Reich der heil-
gen kommen/Wie Daniel hie spricht/das des horns
krieg vnd sieg sol weren/bis der Alte come vnd sie
sich zu gericht/Solch dreyen vnd schrecklich gericht
glauben die Türcken auch nicht/das Gott damit
vns erlösen/vnd sie ynn die helle stossen wird/Wie
lange aber das weren solle/das er so schaffet sey/

kan niemand wissen/Denn Christus sagt/das von
dem tage niemand wissen solle/on der Vater allei-
ne/wie denn hie Daniel auch mit tunceln morten
sagt/Sie werden ynn seine hende gegeben eine zeit-
lang/vnd aber etliche zeit/vnd noch ein wenig zeit/
So wird denn das gericht gehalten werden.

Aus dem es scheint/das des Türcken reich
von hymel gestörtzt werden sol/Vnd kein könig ko-
men werde/der yhn vnterdrücke vnd mechtiger wer-
denach yhm/wie auch Daniel hie sagt/das der leib
des vierden thiers nach dem grossen lestern des klei-
nen horns yns feur sol geworffen werden zuuerbren-
nen. So stehet ia auch ym Apocalypsi am zwentzig-
sten/das der Gog vnd Magog/solle durchs feur
vom hymel verzeret werden/Eben dasselbige schrei-
bet auch Ezechiel am dreyssigsten capitel/das Gott
wolle feur vnd schwefel vber Gog vnd Magog rege-
nen lassen vnd vber yhr heer/Nu ist kein zweiffel/
Gog sey der Türcke/der aus dem land Gog odder
der Cattern komen ist ynn Asian/wie die historien
beweisen.

Weil aber dennoch Christus hat zeichen gege-
ben/dabey man kennen sol/wenn der iüngst tag na-
he sey/vnd demnach/wenn der Türcke ein ende ha-
ben werde/So können wir sicherlich weissagen/das
der iüngst tag müsse für der thür sein/Denn weil
Daniel hie sagt/das ym vierden thier das kleine
horn solle das mechtigste vnd letzte sein/Vnd wir
sehen offentlich/das ynn des Römischen reichs len-
dern kein mechtiger ist/denn der Türcke/vnd nach
C ij yhm

yhm keiner mehr komen wird/so ist die schrift des
Türcken halben schon erfüllet/Denn/Er hat die
drey hörner weg (wie gesagt) Vnd Daniel gibt
yhm kein horn mehr/Dem nach ist zu hoffen/das
der Türke hinfurt kein land des Römischen Reichs
mehr gewinnen wird/Vnd was er ynn Dungen
vnd Deudschen landen thut/das wird das letzte
getretze vnd gereuffe sein/das er mit den vnsern vnd
die vnsern mit yhm haben werden/Vnd damit ein
ende/also das er Dungen vnd Deudsche land wol
zansen mag/aber nicht rügelich besitzen/wie er Asia
am vnd Egyptum besitzt/Denn Daniel gibt yhm
drey hörner vnd nicht mehr/zwackt vnd reisset er
was den grentzen vnd nachbarn abe/das sey sein
schlaff trunck zu guter nacht.

¶ Darumb der krieg vnd sieg des Mahomeths/
danon Daniel sagt/ist am meisten geschehen vnd
erfüllet/ynn Asia/Gretia/Egypto/Vnd wird also
ein ende nemen/wenn er am aller mechtigsten vnd
auff's aller best gerüst ist/das er gleich sicher daher
schwebt vnd feret/als dem nu niemand weren noch
widderstehen könne/vnd noch viel land zu gewin
nen gedenckt/Eben wenn das selb stündlin komen
wird/das er so viel noch thun wil/vnd trotzig vnd
gyrig sein wird/Da wird Christus mit schwefel
vnd feur vber yhm komen/vnd fragen/warumb er
seine heiligen/die yhm kein leid gethan/on alle vns
sache/so greulich verfolget vnd geplagt habe/A
men. Denn die schrift ist alle erfüllet/So sind diese
zeit her/so viel zeichen geschehen/Vnd ist so groß
liecht.

1531

liecht des Euangelij für handen/dazu solch gros les
stern/mutwillen/frenel/yn der welt/als nie gewesen/
auch nicht erger sein künde/Es mus brechen vnd
ein ende haben.

Bis her haben wir nu gesehen/Wo für der
Türcke vnd sein Mahometisch reich zu halten sey/
nach der heiligen schrift/nemlich/das er sey ein
feind Gottes/vnd ein lesterer vnd verfolger Christi
vnd seiner heiligen/durch schwerd vnd streit/also
das er gleich darauff gericht vnd gestift ist/mit
schwerd vnd kriegen/widder Christum vnd die sei-
nen zu wüeten/Denn ob wol andere Könige vorzeit-
ten auch haben die Christen verfolget mit dem sch-
werd/so ist doch yhr reich vnd regiment nicht drauff
gestift vnd gericht gewesen/das sie Christum lesteren
vnd bekriegen sollen/sondern geschicht zufalls vns
einem misbrauch/Wats ein König verfolget/So
ist ein ander König hernach gut gewesen/vnd hats
lassen gehen/Das also/nicht die Königreiche odder
regiment an yhn selbst widder Christum gestrebt/
sondern die personen/so das regiment gehabt ha-
ben/sind zu weilen böse gewesen/Aber des Maho-
meths schwerd vnd reich an yhm selber/ist stracks
widder Christum gericht/als hette es sonst nichts
zu thun/vnd könne sein schwerd nicht besser brauch
en/denn das er widder Christum lesteret vnd streitet/
wie denn auch sein Alkoran vnd die that dazu be-
weisen.

Aus dem kan nu ein iglicher sein gewissen rich-
ten vnd versichern/wo er zum streit widder den Tür-
cken gefoddert wird/wie er gedencken vnd sich hal-

ten sol/Itemlich/das er keinen zweifel haben sol/
Wer widder den Türcken (so er krieg ansethet) streit/
das er widder Gottes feind vnd Christus lesterer/
ia widder den teuffel selbs streit/Also das er sich
nicht besorgen darff / ob er etwa einen Türcken er-
würgt/das er vnschuldig blut vergieße odder einen
Christen erwürge/Sondern gewislich erwürget er
einen feind Gottes vnd lesterer Christi/als den Got
selbs durch die schrift Danielis für einen feind
Christi vnd seiner heiligen/zum hellischen feur ver-
urtheilet hat/Darumb auch kein Christen noch Got-
tes freund ynn des Türcken heer sein kan/er ver-
leugne denn Christum vnd werde auch Gottes vnd
seiner heiligen feind/sondern sind alle des teuffels
eigen / vnd mit dem teuffel besessen/wie yhr herr
Mahometh vnd der Türckisch Keiser selbs/Denn
du must die wort Danielis wol fassen vnd mercken/
da er dem kleinen horn das lestermaul wider Got-
ten vñ den streit widder die heiligen Gottes zu schreibt/
Welche wort nichts guts/sondern alles vbel vnd
bosheit vom Türcken odder Mahometh zeugen.

Darumb hab ich ym vorigen büchlin auch so
trewlich geraten/Das man nicht solle widder den
Türcken kriegē/als vnter der Christen namen/noch
mit streit angreifen/als einen feind der Christen/
Denn hie hörestu/das dem Mahometh odder Tür-
cken der sieg widder die Christen vnd heiligen ver-
kündigt ist/wie denn bisher geschehen ist/ynn den
drey hörnern/die er abgestossen hat/das ist/ynn Gre-
cia/Asia/Egypten/Christus wil schwach sein vñ
leiden

leiden auff erden mit den feinen/ auff das er die ge-
waltigen zu narren vnd zu schanden mache/ vnd
branche yhres wüetens dazu/ das sie yhm (wie wol
unwissend) den hymel voll Merterer vnd heiligen
machen/ damit sein reich deste ehe vol werde/ vnd er
zu gericht kome vnd den tyrannen yhren lohn gebe/
ehe sie sichs versehen.

Sondern so hab ich geraten vnd rate noch also/
das wol ein iglicher sich vleissigen sol/ ein Christen
zu sein/ willig vnd bereit zu leiden vom Türcken vnd
pderman/ Aber solle nicht streiten/ als ein Christen
odder vnter eins Christen namen/ Sondern las deis-
nen Weltlichen oberherrn kriegen/ Vnter desselbi-
gen panier vnd namen soltu reisen/ als ein weltlich
er vntersass nach dem leibe/ der seinem oberherrn ge-
schworn ist/ mit leib vnd gut gehorsam zu sein/ das
wil Gott von dir haben/ zun Romern am dreyzehen-
den/ Titum am dritten capitel/ Vnd sonderlich/ wo
solcher streit geschicht/ nicht aus fürwitz/ gut vnd
ehre zuerlangen/ sondern zu schützen vnd schirmen
land vnd leute/ weib vnd kind &c. wie dieser krieg ist
widder den Türcken/ Also lesen wir von den lieben
heiligen S. Moritz vnd seinen gesellen vnd viel an-
dern heiligen/ das sie ynn streit gezogen sind/ nicht
als Christen/ auch nicht widder die Christen/ Sondern
als vnterthenige gehorsame bürger odder rita-
ter/ gefodert vnd beruffen von yhrem keyser odder
ander yhrer oberkeit/ den sie mit leib vnd gut zu die-
nen schuldig waren/ Vnd hies nicht ein Christen
heer odder volck/ noch ein Christen streit/ Sondern
des keyser's volck odder heer.

Sihe:

Sihe/also stehet denn dein gewissen recht vnd
fein/vnd kanst ein mütiger freydiger man sein/das
solch hertz vnd mut/on zweifel deinen leib vnd roß
auch deste stercker machen wird/Denn du bist ge
wis/das du ynn deins oberherrn gehorsam vnd yn
Gottes willen vnd befehl zuehst vnd freitest/der
dir solche heersart auff legt vnd von dir haben will/
So darffstu auch nicht sorgen noch fürchten/das
du ynn der Türcken heer vnschuldig blut treffest/
weil du hörest/das sie von Gott/als seine feinde/
zum tode vnd zur hellen/verurtheilet sind/Vnd ge
beut dir/durch deinen oberherrn/das du solch vrtail
an dem Türcken volbringen solt/vnd itzt deine faust
vnd spies/Gottes faust vnd spies ist vnd heist/Vnd
bist also Gottes des aller grösssten herrn/scharff
richter odder hencker/widder seinen grossen ver
dampften feind/Wie köntestu ehrlicher vnd löblich
er streiten?

Gerets aber/das er dich ersticht odder erschle
cht/wie kanstu redlichers tods sterben/so du anders
ein Christ bist? Denn/zum ersten stehet da Daniel
vnd macht dich zum heiligen/da er spricht/Der
Türcke streite widder Gottes heiligen/Das auff
der Türcken vnd teufels seiten die fahr stehet/das er
als ein mörder/eitel vnschuldig vñ heilig blut treffe
vnd so viel heiliger merterer mache/so viel er auff
vnsrer seyten erschlegt/Wie es denn gewis ist/das
er eitel vnschuldig blut trifft/weil er die angreiff/
da er kein recht noch vrsache zu hat/vnd on befehl
vnd not/solch morden für nympt/So istz auch ge
wis/das er viel merterer mache/ (Denn es müssen
Christen

Christen drunder sein/wö der Türcke widder die heiligen streit/als Daniel sagt vnd thut also denn der Türcke an dir/was Daniel von yhm sagt/nemlich/das er ein heiligen mörder vnd merterer mecher ist/zum andern/steht da dein gut sicher gewissen/das du durch Gottes gebot/yhn deins oberherrn eifertigen gehorsam erfunden vnd erstochen wirst/Vnd wenns gleich zu wechseln sein solt/soltestu/hundert tausent mal lieber ein Christ/gehorsamer bürger oder ritter/vom Türcken erstochen sein wollen/denn des Türckischen kaisers selbst sieg/mit alle seinem gut vnd ehre haben/Denn wie gesagt/du bist gewiss ein heilige/wo du so thust/das du ein Christ bist vnd yhn gehorsam streitest/Der hymel ist dein/das hat keinen zweifel/Was ist aber des Türcken sieg vnd ehre/ia aller wellt/gegen dem hymel vnd ewigem leben?

Gedenck/wie woltestu thun/wenn du zur zeit der Merterer gelebt hettest/da dich auch die bösen kaiser vnd tyrannen erwürget hetten/vmb Christus willen? Odder wie woltestu itzt thun/Wenn dich der Papst/Bischoff/vnser Kaiser odder tyrannen erwürgeten/vmb des Euangelions willen/wie den vielen geschicht? Du müstest dennoch glauben/das sie dich zum heiligen vnd Merterer machen/Vnd gewiss sein/das du yhn einem rechten stand vnd gehorsam erfunden würdest/Was ist nu der Türcke anders/mit seinem streiten/denn ein solcher böser tyrann/der Gottes heiligen tödtet vnd zu merterer machet/on das der Türck mit grosser gantzer macht on vnterlas solchs thut/vnd für allen andern viel

D mehr

mehr heiligen macht/wie sichs denn gebürt am en-
de der welt/das der teuffel vnserm Herrn Christo
ein gute reiche letze gebe/Lieber/Es ist ein trofflich
gros wort/das Daniel sagt/Der Türcke solte nicht
etliche einzelnen heiligen Martern/wie ander Keiser/
sondern mit streit vnd aller macht/angreifen vnd
sie vber weldigen/Im streit aber müssen gar viel
mehr heiligen vnterliggen/denn der einzelen mer-
terer ist/die auffer dem streit hin vnd widder gemar-
tert werden.

So weistu ia wol/das du dennoch ein mal ster-
ben must/vnd keinen tag noch stunde des todes
sicher bist/Wie wenn denn solcher streit widder den
Türcken/eben dein stündlin sein solt/vnd von Gott
also verordnet were: Soltestu nicht lieber/ia dazu
mit freuden/dich alda Gott ergeben/ynn einen sol-
chen ehrlichen/heiligen todt(da du so viel Göttliche
er vrsachen/gebod vnd befehl hast/vnd sicher bist/
das du nicht/ynn deinen sunden/sondern ynn Got-
tes gebod vnd gehorsam stirbest/villeicht ynn einem
augenblick aus allem iamer kompst/vnd gen hymel
zu Christo auffleugest) Denn das du auff dem bet-
te mütest liegen/vnd dich lange/mit deinen sun-
den/mit dem tod vnd teuffel reissen/beissen/kom-
fen/vnd ringen ynn aller fahr vnd not/vnd denn
noch solche herrliche Gottes befehl vnd gebod nicht
haben: Die stirbstu allein für dich selbst/vnd freiset
dich ein anechtige drus odder pestilenz dahin/
Dort/spricht Daniel/sterben viel heiligen mit dir/
vnd hast Göttliche/heilige/liebliche geselschafft/
die mit dir faren.

319 Summa/ Wer kan allerley fahr des todes er-
felen/ darynn wir teglich schweben/ zu wasser/ zu
feur/ zu feld/ zu hause/ ynn der lufft/ auff erden/ So
viel thier/ so viel seuchen/ sind vmb vns/ Der felleet
vom dach/ der vom ros/ der felleet ynn sein messer/ et-
lich/ hengen/ erstechen/ ersuffen sich selbs/ Der
kumpt sonst/ der so vmb/ Der wird vmb gelts wil-
len/ der vmb eins weibs willen/ der vmb eins worts
willen/ Ja etlich vmb wolthat willen/ erschlagen/
So mancherley töde müssen wir teglich gewarten/
vnd wagens etlich mit freuden/ da doch kein redlich
ersach noch Göttlich befehl ist/ dazu die hinfart fer-
lich/ vnd mislich ist/ wie man dort ankömme/ Vnd
soltten vns hie so faul odder verzagt stellen/ da wir
gewissen Gottes befehl vnd gefallen haben/ vnser
oberkeit zu gehorchen mit leib vnd gut/ Dazu so wir
Christen funden werden/ gewis das ewige leben
mit den heiligen haben/ Were doch solcher tod zu
suchen an der welt ende/ wenn das stündlin da ist/
Vnd wer sich solchs nicht bewegen leßt/ dem were
kein bilicher fluch zu wünschlen/ denn das er zum
Türcken siele vnd ein Türke würde/ des teuffels leib
eigen/ wie sein herr der Türke ist/ von Gott zum to-
de vnd der hellen verdampt.

Solchs alles rede ich für die/ so Christen sind
odderr gerne weren/ das sie wissen/ wie sie sich zu die-
ser zeit richten vnd trösten sollen/ das sie nicht zu fast
erschrecken für dem Türcken/ noch für dem teuffel
seinen Gott/ Denn wenn der Türke die Christen
(so es möglich were) schon alzu mal fresse/ hette er

D ij damit

damit nichts gewonnen/benn das sein verdamnis
deste grösser würde vnd dest eilender keme/vnd die
Christen dest ehe gen hymel füren/Er sey so zornig
vnd wütig/als er ymer wil/mit allen teufeln dazu/
so mus er knecht vnd diener sein der Christen/Vnd
eben damit zu yhrem besten helffen/damit er sie mey
net zu verderben/Denn da stehet Daniel/vnd sprich
t/Es seyen heiligen/die er schlegt vnd würgt/
So spricht S. Petrus/Vnd wer ist's der euch schaden
kan/so yhr dem guten nach strebt? Dauid auch
ynhundert vnd funffzehenden Psalm/Du wie köst
lich ist für dem Herrn der tod seiner heiligen/Vnd
ym ein vnd siebentzigsten Psalm/Vnd yhr blut ist
theur für seinen augen/Solche vnd der gleichen
tröstliche/herrliche sprüche/machen ein solch vnt
das der Türck sey ein heiligen mörder/vnd thu yhm
selbs damit den grösten schaden ewiglich/Widder
umb/das sein zorn vnd morden/müsse hie zeitlich
dienen vnd helffen/den Christen zu grosser ewiger
herrlichkeit/on seinen danck/on seinen willen vnd
wissen.

Wer teuffelt vnd mordet nu hie den andern am
besten? Der Türcke mordet die Christen zeitlich zum
ewigen leben/Aber eben ynn dem selbigen mordet er
sich selbes zum ewigen hellischen feur mit allen teu
ffeln/Denn die Christen haben zu herrliche mech
tige sprüche/wie gehört/Vnd/Daniel heisst sie he
iligen/vnd den Türcken einen heiligen mörder/Da
wird er nicht viel an gewinnen/vnd die Christen ni
cht viel verlieren/Aber so sol der Mahomet mit
den seinen bezahlet werden/vnd die Christen auch
selbs

selbs rechnen/vnd seinen lohn von sich selber empfas-
hen. Darumb halt ich das nicht für ein meister-
stück/das der Türcke die Christen zu schrecken/yhre
kindlin zu herwet/zu sticht/vnd auff die zaunstecken
spießet/vnd was sonst nicht fort kan/alles erwür-
get vnd grausam handelt/Es ist mehr ein gros nar-
renstück/auch für der welt/Denn damit würde kein
frum man sich schrecken lassen/das er sehe sein kind
vnd weib zu hacken/vnd zu spießen/sondern viel
mehr zornig vnd bitter werden/vnd vollend hinan
setzen vnd wagen strumpff vnd stil/vnd was da
noch vbrig were/Vnd ob er tod were/würden odder
soltten yhe die andern vbrigen desto bitterer vnd zorn-
iger werden/auch alles vollend/and die teuffels ge-
lieder zu wagen.

Aber für den Christen ist solche wütereij viel
weniger schrecklich/Denn die wissen/das solche ge-
spießete vnd zu hackte elende kindlin vnd frumme leu-
te/eitel heiligen sind/Vnd das yhn der Türcke das
hunderste teil nicht künde so viel guts thun/wenn
er ein iglichs/auch zum Türckischen keiser selbs ma-
chete/als er damit thut/das er sie/aus des teuffels
zorn/so grausam handelt/Denn er opffert sie damit
Gott ynn den hymel/Vnd künde auch alle welt sich
nicht so reichlich vnd herrlich an yhm rechnen/als er
an sich selbs solche leute rechet/Denn er stößet sich
selbs damit ynn abgrund der hellen/Ja sprichstu/
Des lachet er vnd fragt nichts darnach/mit allen
den seinen? Wolan/er solt auch lachen/dazu nicht
werd sein/das ers glenben odder erkennen solle/
Christus wird yhn das lachen bald vertreiben/vnd

D iij das

das alles wol lernen / Denn ich dis (wie gesagt) den
Christen schreibe zu trost / vnd nicht den Türcken
odder Türcks genossen zu lachen / Daniel hat yhm
für vns allen gnug geschrieben da er yhm einen feind
vnd lesterer Gottes / zum hellischen feur verdampft
verkündigt / Wird Danielis schrifft veracht / so ligt
nichts dran / ob vnser schrifft auch verlacht werde
Wir haben den text / der vns nicht leugt noch tren
get / das Gottes heiligen sind / widder welche der
Türcke streit / Sinds heiligen Gottes / so fragt ein
Christen nicht gros darnach / wie grausam der Tür
cke odder der teuffel mit den kindlin vnd Christen
eussertlich am leibe ymbgehet / Es müssen doch En
gel da sein / die auff yhre seele warten / vnd sie auff
den henden tragen vnd gen hymel bringen.

Denn es stehet geschrieben ynn dem neuntzig
sten Psalm / Er hat seinen engeln befelh vber dir ge
than / das sie dich auff den henden tragen / auff das
du deinen fuß nicht an einen stein stossst / So spr
icht auch Christus Matthei am achtzehenden / Ich
sage euch warlich / das yhr engele sehen allezeit das
angesicht meines Vaters ynn hymel / Wir lesen ynn
der köniige bücher vom propheten Elisa / wie er ganz
tze berge vol feuriger wagen vnd reuter vmb sich se
nem diener zeigte / widder die Syrier / So dazu mal
so viel Engel vmb die Stad waren zum leiblichen
schutz / wie viel mehr / meinstu wol / das hie ynn sol
chem streit / die Engel da sind / empfahen vnd be
schützen geistlich die seelen der Christen / odder wie
Daniel sagt / der heiligen Gottes / Das aber die
Chris

Christen nicht allezeit werden beschützt leiblich von
den Engeln/wie ym alten testament/hab ich dro-
ben angezeigt/Das Christus wil vnd mus hie auff
erden/leiden/schwach sein/vnd sich tödten lassen/
auff das sein reich eilend gemehret vnd vol werde/
Denn sein reich ist nicht leiblich auff erden/Dar-
umb ist sein streit am sterckisten/wenn viel leiden da
ist/vnd viel merterer werden/wie er S. Paulo ant-
wortet ynn der andern Episteln zum Corinthern am
wolfften Capitel/Las dir benügen an meiner gna-
den/Denn meine krafft wird vollkommen ynn sch-
wachheit.

Also thun ynn diesem sal die Christen auch/
Lassen yhn benügen an der gnade/das sie Christen
vnd Gottes heiligen sind/durch vnsern Herrn Chri-
stum/wie Daniel sagt/Vnd wenns nicht anders
sein wil/lassen sie den Türcken ymer hin siegen/rhü-
men vnd pochen/bleiben sie schwach vnd lassen sich
martern/Denn sie sehen/das/gleich wie bey yhem
sterben eitel Engel sind/die auff yhre seele warten/
Also widderumb ynnns Türcken heer/eitel teuffel
sind/die auff der Türcken seele warten/vnd sie ynn
abgrund der hellen stossen/Nicht das sie waffen vñ
wehre von sich werffen/vnd sich also von den Tür-
cken wehrlos ermorden lassen solten/wie die Merte-
ren/ausser den friegs hendeln gethan haben/vnd
noch thun vnd thun sollen/Sondern/weil die Chri-
sten mit leib vnd gut/Weltlicher oberkeit vnterwor-
ffen sind/Vnd sie alle/ein iglicher von seiner oberkeit
yhn streit widder den Türcken gefodert vnd beru-
fen werden/sollen sie thun/als die trewen gehorfa-
men.

men.

men vnterthanen (wie sie denn gewisslich thun/so
sie rechte Christen sind) vnd mit freunden/die faust
regen vnd getrost drein schlagen/morden/rauben/
vnd schaden thun/so viel sie ymer mügen/weil sie ei-
ne ader regen können/Denn solchs gebent yhn yet
weltliche oberkeit/welcher sie gehorsam vnd solch
en dienst schuldig sind/Vnd Gott von yhn wil ha-
ben/bis ynn den tod hinein/zum Römern am drey-
zehenden/Capitel am dritten Capitel.

Gleich wie vorzeiten die heiligen merterer (wie
droben gesagt) gethan haben/Wenn sie vom Keiser
etwa widder einen Tyrannen odder ander feinde ge-
fodert wurden/worffen sie freylich nicht die waf-
fen vnd wehre von sich/vnd liessen sich ermorden/
wie der Tyrann wolt/Denn damit hetten sie yhem
Keiser nicht wol gedienet/ia viel schadens gethan/
Sondern sie haben trewlich die faust geregt/vnd
nach yhrs herrn gebot/frölich drein gestochen vnd
gehawen/Als die freylich wol gewunst vnd gedacht
haben/das sie auff das mal/nicht als Christen/
sondern als diener vnd vnterthanen des Keisers mit
leib vnd gut/gefodert waren/zu streiten/zu wür-
gen/vnd den feinden schaden zu thun/Vnd welche
darüber sind erschlagen/sind eitel heiligen worden/
als die/nicht allein rechte Christen/sondern auch
frume gehorsame trewe vnterthane/erfunden sind/
Also sollen itzt die Christen auch thun/Denn der
Türk ist ein feind vnd Tyrann/nicht allein widder
Christum/sondern auch widder den Keiser vnd vn-
ser oberkeit/Fodert sie nu die oberkeit/sollen sie ge-
hen

hen vnd drein schmeissen/wie gehorsame vnterthanen/Werden sie darüber erschlagen/Wolan/so sind sie nicht allein Christen/sondern auch gehorsame trewe vnterthanen gewesen/die leib vnd gut ynn Gottes gehorsam bey yhre oberherrn zugesetzt haben/Selig vnd heilig sind sie ewiglich/wie der frumme Drias.

Aber weil der Türcke gleich wol Gottes rute vnd eine plage ist vber die sünde/beyde der Christen vnd vnchristen odder falschen Christen/so sol sich solches trostes vnd trotzes/dauon bisher gesagt/nicht ein iglicher annemen/Vnd tollküne daher faren/vñ sprechen/Ich bin ein Christ/Ich wil dran/Sondern zuuor/sich bekeren vnd sein leben bessern/vnd also mit furcht vnd ernstlichem gebet/zu solchem trost vnd trotze komen/Denn ich hab droben gesagt/weil Dentschland so vol bosheit vñ lesterung ist/das zu hoch vber macht ist/vnd yn hymel schreyet/kans nicht anders werden/wo wir vns nicht bessern vnd ablassen von verfolgung vnd lesterung des Euangelij/wir müssen herhalten vnd eine staupe leiden/Wo es der Türcke nicht thut/so mus doch etwas anders thun/Es were denn/das der iüngst tag selbst kome/Es kome aber staupe odder iüngster tag/Wer Christen ist/vnd sich gebessert hat/der kans er leiden vnd wird selig/Die andern müssen gestrafft vnd verloren werden/Von diesem sincke/das man sich bessern vnd beten solle/habe ich gnugsam geschrieben ynn ihenem büchlin vom Türcken kriege/das nicht not widerumb hie zu erholen.

¶ Das

Das sey gnug vom ersten teil dieser predigt/
nemlich/die gewissen zu vnterrichten vnd trösten/
Nu wollen wir das ander fur vns nemen/Auch die
faust zu vernemen/das ist/das man leib vnd gut
dran wagen vnd williglich dran strecken solle/Wnd
wo die oberkeit zu diesem streit/schatzung foddert/
das man die selbigen gebe/wie man schuldig ist/zum
Admieren am dreyzehenden. Desselbigen gleichen/
wo sie die person odder leib foddert/sol man auch zu
lauffen/denn da hat Got gehorsam geboten/Denn
vnsern Jungkern vom Adel/haben bisher gnug ge-
brasset/geschlemmet/gerennet/gestoltzirt/gebrant-
get/mit alzu vberflussiger kost vnd Kleidung/dar-
durch sie/alles gelt aus Deutschem lande geschut-
vnd sich Con was der sunden widder Gott ist an
leib vnd gut verderbet/Es ist zeit/das sie auch yhren
stand vnd ampt beweisen/vnd ein mal/mit ernste
hen lassen/das sie vom Adel sind. Desselbigen glei-
chen auch die burger vnd lauffleut/mit vbermassi-
gem schmuck vnd vnzelichem wucher vnd geitz/lan-
ge gnug yhre lust gebussset/Daben sie so viel hun-
dert tausent gulden so lange verkleidet/verthan od-
der versamlet/sollen sie auch ein mal/eine busse da-
von geben/vmb yhrer hoffart willen/dazu sie bis
her/so guten stillen fride gehabt/vnd des misset
braucht. ~~amlich amachur~~ ~~schick~~ ~~aus~~ ~~am~~
Also auch der handwercks vnd baur's man/be-
ben so lange her mit vbersetzen/schinden/stelen vnd
rauben/neben andern grossen mutwillen vnd vber-
horsam/eine redlich busse wol verdienet/sonderlich
sint der zeit das Eangelion an tag ist kommen
durch

durch sie frey vnd reich geworden/von allen schin-
dern vnd bettlern erlöset/das sie meinen/sie durffen
Gott nicht mehr geben/noch allen seinen dienern/
sondern allein zu sich scharren vnd reissen/auff dem
marcēt durch vbersetzen/gleich als aus dem bentel/
feilen/Dazu sie bisher grossen fried gehabt/gesof-
fen/getantz vnd gesungen haben ynn aller sicher-
heit/Wolan/was sie ersparet/gestolen vnd gesam-
let haben/was sie yhren Predigern vnd Pfarhern
entzogen/das sollen sie bruder Verten den lands-
knechten zu samen bracht haben/vnd keinen danck
dazu haben/Die Fürsten sollens on alle barmhert-
zigkeit von yhn nemen/vnd kriegs volck damit hal-
ten/Quod non tollit Christus/tollit fiscus/So sol-
es gehen/Wastu nicht wollen einen gülden geben
zum frieden/Gotte zu liebe vnd dienst/so gib nu se-
ben/odder zwentzig/zum streit/Gotte zur straffe vnd
busse/Waben wir guts empfangen von dem Her-
ren (spricht Diob) warum wöllen wir das böse
auch nicht leiden

Es hat ein iglichs thun seine zeit / Spricht
Salomon Ecclesiastes am ersten/Bisher istis fri-
dens zeit gewesen/nu istis streitens zeit/Bisher/bras-
sens vnd brangens zeit/nu aber sorgens vnd erbei-
tens zeit / Bisher / wucherns / stelens / scharrens
zeit / nu aber ausgebens / bezalens / vnd austre-
uens zeit/Bisher/essens/trinckens/tantzens/freu-
den/lachens zeit / nu aber traurens / schreckens/
fürchtens/weinens zeit / Bisher / ringens / schlaf-
fens / müßig gehens / sicher lebens zeit / nu aber
wachens

wachens/vnrüge/schaffens/werens zeit/Waben
wir ihene gute zeit kund gerne haben/vnd dennoch
Gotte nichts dafür dancken noch erkennen/So last
vns nu diese böse zeit auch dulden/vnd dran lernen/
für ihene gute zeit dancken/Ja/Wenn Gott ymer
gute zeit gebe/vnd liesse vns drinnen mit aller bos-
heit vnd mitwillen die erden füllen bis an den hy-
mel hinan/vnd hies vns dazu lieben Junckern/das
möchten wir leiden/vnd sind also der guten tage
vnd friedens ynn aller büberey gewonet/Nu wolla
vns faul thun/das auch böse zeit vñ vnfride kömpt/
Vnd wöllen scheel vnd saur sehen/schatzung zu ge-
ben odder selbes zu reisen/Ja man müßs vns befehl-
en/Warumb hastu zuvor nicht gehorcht/da man
dir Gottes wort sagt/So höre nu den teuffel ym
Türcken/der du Gott nicht hören woltest ynn Chris-
sto.

Sperrestu dich aber vnd wilt nicht geben noch
reisen/Wolan/so wird dichs der Türke wol lernen/
Wenn er vns land kömpt/vnd thut dir wie er ist
vor Wien gethan hat/Nemlich/das er keine schet-
zung noch reise von dir foddert/sondern steckt dir
haus vnd hoff an/nympt dir vihe vnd futter/gelt
vnd gut/sticht dich zu todt (wo dirs noch so gut
wird) schendet odder würget dir dein weib vnd töch-
ter für deinen augen/zuhacket deine kinder/vnd
spiesset sie auff deine zannstecken/Vnd mußt dazu/
das das ergeste ist/solchs alles leiden vnd sehen/mit
bösem verzagtem gewissen/als ein verdampfer vñ
christ/der Gott vnd seiner oberkeit vnghehorsam ge-
weist ist/odder füret dich sampt yhn weg ynn die
Türckey/

am 22. 1522

Türcke/verkauft dich daselbs wie einen hund/das
du dein leben lang must vmb ein stück brods vnd
tranc wassers dienen ynn stettiger arbeit tag vnd
nacht/mit ruten vnd knütteln getrieben/vnd den
noch keinen lohn noch danck verdienen/Vnd wo ein
sturm sol geschehen/mustn der verloren hauffe sein/
vnd alle arbeit ym heer thun/Vber das kein Euan-
gelion hören/Nichts von Christo vnd deiner seelen
seligkeit lernen/Als denn würdestu gerne von zwo
hien eine zur schetzung geben/Gerne würdestu selbs
die helfft deiner güter auch anbieten/gerne selbst vnt-
er deinem Fürsten reisen/gerne einen Prediger selbs
erneren/der dir ym iar vier mal predigte/vnd wird
alles vmb sonst sein/Sihe/das wiltu haben/dar-
nach ringest du itzt/Denn der Türke ist der man/der
dich lernen wird/was du itzt für gute zeit hast/vnd
wie iemerlich/vnd danckbarlich/böslich/du sie wider
der Got/seine diener/vnd deinen nehisten zu bracht/
verseniet vnd missbraucht hast/Der Türke weis
den Adel zu mustern vnd zu demütigen/die bürger
zu züchtigen vnd gehorsam zu machen/die bawen zu
zemen vnd den mutwillen zu büßen/Darumb/den-
cke vnd sey frum/vnd bitte Gott/das der Türke
nicht dein schulmeister werde/das rat ich dir/Er
hats vor Wien alzu greulich beweiset/wie ein wü-
ster vn sauber zuchtmeister er sey.

Ich wolt wünschsen (wo vns vnser funde für
Got so viel witze vñ mut lieffen) das alle Deudschen
so gestimmet weren/das sich kein flecklin noch dörf-
lin plündern noch weg führen lieffen vom Türcken/

L iij Sone

Sondern wenns zu solchem ernst vnd not keme/das
sich werete was sich weren künd/iung vnd alt/man
vnd weib/knecht vnd magd/bis das sie alle erwür-
get würden/dazu selbs haus vnd hoff abbrenneten
vnd alles verderbeten/das die Türcken nichts fünd-
den/denn Junge kindlin/welche sie doch on das
spießen vnd zu hacken/wenn sie vns lebendig weg-
führen/vnd wir den selbigen doch nicht helfen könn-
en/Vnd das solchs geschehe mit vorgehenden ge-
bet zu Gott/darinn sie alles seiner gnaden befolhen/
vnd als ym gehorsam der oberkeit/wie droben ge-
sagt. Es were yhe besser/das man den Türcken ein
leer land liesse/denn ein volles/Vnd wer weis/was
solche thurst schaffen würde bey den Türcken/Wen-
den wir weg gefurt/so haben wirs viel erger/denn
so wir erwürget werden/wie droben gehört/Vnd
ist grosse fahr/das wir ynn der Türckey vom Christ-
lichen glauben/zum Türckischen glauben fallen
würden/zum teuffel ynn die helle hinein.

Schreiben doch die Römer selbs/von der Dende-
schen weiber/das sie vorzeiten eben so wol als die
männer zu felde gezogen vnd gestritten haben/Vnd
welche magd odder iungfraw nicht hat einen feind
erwürget/hat zur straffe müssen iungfraw bleiben/
So schreiben die newen historien von den Türcken/
da sie zu Lemno ynn Griechen land sind eingefallen/
vnd den thorhüter erstochen/hat die tochter des thor-
hüters/da sie den vater tod gesehen/seine were genö-
men/vnd den Türcken ym thor/so lange geweret/
bis die bürger dazu komen sind/vnd die Türcken ver-
trieben

trieben haben/Thun doch die Türcken selbs auch
also/das sie sich ehe vnd lieber erwürgen/denn fan-
gen/lassen/Vnd nemen keine gefangene widder an/
ob sie gleich gerne widder heim wolten.

Denn ich achte kein heuslin so geringe/wo man
sich draus weren wolte/die feinde müsten har drin
ber lassen/Doch solchs alles wissen die kriegsleute
besser denn ich/der ich mich auff solch gelegenheit
vnd leuffte nichts verstehe/Sondern danon rede
ich/weiles doch ynn solchem fall nuns gewagt sein/
Vnd keiner gnaden bey dem Türcken zu hoffen ist/
wenn er vns weg füret/sondern alles vnglück/hon-
tend spot leiden müssen leiblich/dazu ynn geistlicher
fertigkeit der seelen/des worts beraubt sein/vnd yhr
ergerlich Mahometisch leben sehen müssen so decht
ich/es were das beste/Gott sich befehlen/Vnd aus
gethaner pflicht vnd gehorsam der oberkeit sich wer-
ten/so lange vnd mit wasser weise/man ymer tönd-
te/vnd sich nicht fangen lassen/sondern würgen/
schießen vnd stechen ynn die Türcken/bis wir da le-
gen/Denn das du vmb der ungen kindlin willen ge-
dehdest/dein leben zu behalten/ist nichts/Weil du
gehöret hast/das die Türcken/solche kindlin/vnd
was sie nicht mit füren mugen/alles erstechen/zu
hacken vnd spießen/das du doch yhn widder helf-
sen noch retten kanst/sondern allein größern jamer
vnd elend dran sehen must.

Vnd ob sie gleich die kindlin mit dir weg füre-
ten/so darffest du nicht hoffen/das sie die selbigen
lasser bey dir bleiben/da wird nicht aus/Wan ver-
laufft ynn der Turckey die gefangene Christen/wie
das

das vliehe/vnd wie die sew/achtet nicht/Wer hie va-
ter/mutter/Kind odder weib sey/Da wird das weib
dorthin/der man hieher verkaufft/Also gehets auch
mit eltern vnd kindern zu/das keins bey dem andern
gelassen wird/wie die keuffer vnd verkauffer wol-
len/Das doch allenthalben besser were/daheymen
ym hause/sich weren vnd erwürgen lassen ynn Got-
tes willen vnd der oberkeit gehorsam/denn sich ynn
solch ferlich/schendlich gefengnis geben. Das ist
mein guter wunsch/Aber ich halt/es wil wol ein
wunsch bleiben/Denn ich solchs sage/meinen lie-
ben Christlichen Dendschen zu gut/so da gerne wol-
len vnterricht sein/Die andern bedürffen nichts/ba-
ben selbs gutdünckel sack vnd fas vol/Aber wollen
wir mit den Türcken streiten vnd vns weren/sowen-
den wir müssen andere vnd new gedanken fassen/
vnd vns anders schicken vnd gewöhnen/beyde mit
hertz vnd hand/denn wir bisher gewohnet sind.

Die bey mus ich auch eine vermanung thun/
vnd einen trost geben den Dendschen/so bereit ynn
der Türckey gefangen sind/odder noch gefangen
möchten werden/gleich dem exempel nach des belli-
gen propheten Jeremia/welcher auch einen brief
schreib gen Babylonien/vñ vermanet seine gefange-
ne Jüden/das sie solten gedültig sein ym gefengnis
vnd ym glauben feste bleiben/bis auff die zeit ihrer
erlösung/das sie sich nicht ergern solten an der Ba-
bylonier glauben vnd Gottes dienst/welcher gros
war vnd treflichen schein hatte/das gar viel Jüden
dahin fielen/wie ich den höre vnd lese/das auch die
Christen

Christen seer abfallen vnd des Türcken odder Ma-
homeths glauben williglich vnd vngezwungen
annemen / vmb des grossen scheins willen / den sie
haben ynn yhrem glauben / Darvmb merck auff
mein lieber bruder / las dich warnen vnd vermanen /
das du ia ym rechten Christen glauben bleibest / vnd
deinen lieben Herrn vnd Heiland Ihesum Chri-
stum / der fur deine sünde gestorben ist / nicht verleng-
nest noch vergessest.

So lerne nu / weil du noch raum vnd stat hast /
die zehen gebot / dein vater vnser / den glauben / vnd
lerne sie wol / sonderlich diesen articke da wir sagen /
Vnd an Ihesum Christ seinen einigen Son vnsern
Herrn / der empfangen ist vom heiligen geist / ge-
born von der iungfrawen Maria / gelitten hat vnter
Pontio Pilato / gecrentzigt / gestorben vnd begrab-
ben / Nidder gefaren zur hellen / Am dritten tag auff-
standen von den todten / auff gefaren gen hymel /
sitzend zur rechten Gottes des almechtigen Vaters /
von dannen er komen wird zu richten die lebendigen
vnd die todten &c. Denn an diesem articke ligt / von
diesem articke / heissen wir Christen / vnd sind auch
auff den selbigen / durchs Euangelion beruffen / ge-
taufft / vnd ynn die Christenheit gezelet vnd ang-
nommen / vnd empfangen durch den selbigen / den hei-
ligen geist / vnd vergebung der sünden / dazu die auff-
erstehung von den todten vnd das ewige leben /
Denn dieser articke macht vns zu Gottes kinder
vnd Christus brüder / das wir yhm ewiglich gleich
vnd miterben werden.

¶ Vnd

Vnd durch diesen artickel wird vnser glaube ge-
sondert/von allen andern glauben auff erden/Denn
die Jüden haben des nicht/Die Türcken vnd Sara-
racener auch nicht/dazu kein Papiſt noch falſcher
Chriſt/noch kein ander vngleubiger/ſondern allein
die rechten Chriſten. Darumb/wo du ynn die Tür-
ckey komest/da du keine prediger noch bücher ha-
ben kanſt/da erzele bey dir ſelbs/es ſey ym bette od-
der ynn der arbeit/es ſey mit Worten odder gedan-
cken/dein Vater vnſer/den Glauben/vnd die Zes-
hen gepot/vnd wenn du auff diesen artickel komſt/
ſo drucke mit dem daimen auff einen finger odder
gib dir ſonſt etwa ein zeichen mit der hand odder
fuß/auff das du diesen artickel/dir wol einbildest
vnd mercklich macheſt/Vnd ſonderlich/wo du
etwa wirſt ein Türkisch ergernis ſehen odder an-
ſechtung haben/Vnd bitte mit dem Vater vnſer/
das dich Gott behüte fur ergernis/vnd behalte dich
rein vnd feſte ynn dieſem artickel/Denn an dem ar-
tickel/liget dein leben vnd ſeligkeit. Eben ſo verma-
net S. Jeremias ſeine Jüden auch zu Babylonien/
wenn ſie die gülden vnd ſylbern götzen ſehen wür-
den/ſolten ſie an yhren Gott zu Jeruſalem gebet-
cken/vnd bey ſich ſprechen/Derr dich allein ſol man
anbeten &c. Also thu hie auch/Wo du bey den Tür-
cken wirſt etwa ſehen/einen groſſen ſchein der he-
ligkeit/ſo laß dichs nicht bewegen/ſondern ſprich/
Vnd wenn du ein Engel wereſt/ſo biſtu dennoch
nicht Iheſus Chriſtus/Derr Iheſu an dich glaub-
be ich alleine/hilff mir &c.

Unter andern ergerniſſen bey den Türcken iſt
das

das wol das fürnemeste / Das yhre Priester odder
geistlichen / solch ein ernst / dapffer / strenge leben fū-
ren / das man sie möcht für Engel vnd nicht für
menschen ansehen / das mit allen vnsern geilichen
vnd mōnchen ym Bapstum ein schertz ist gegen sie /
Offt werden sie auch entzückt / auch vber tisch bey
den leuten / das sie sitzen als weren sie tod / Thun au-
ch zu weilen grosse wunderzeichen dazu / Wen solt
nu solchs nicht ergern vnd bewegen? Du aber / wenn
du solche für kōmen / So wisse vnd gedencke / das sie
dennoch nichts von deinem artickel odder von deis-
nem Herrn Ihesu Christo wissen noch halten /
Darumb so mus es falsch sein / Denn der Teuffel
kan auch ernst sein / saur sehen / viel fasten / falsche
wunder thun / vnd die seinen entzücken / Aber Ihe-
sum Christum mag er nicht leiden noch hören / Dar-
umb so wisse / das solche Türckische heiligen / des
Teuffels heiligen sind / die durch yhre eigen grosse
werke / wollen frum vnd selig werden / vnd andern
helffen / on vnd ausser dem einigen Weiland Ihesu
Christo / vnd verfuren also beide sich selbs vnd alle
andere / die diesen artickel von Ihesu Christo nicht
wissen odder nicht achten / aller dinge / wie vns vnser
Mōnche haben wollen zum hymel helffen mit yhrer
eigen heiligkeit.
Zum andern / wirstu auch finden / das sie ynn
ihren kirchen offte zum gebet zusamen kōmen / vnd
mit solcher zucht / stille / vnd schonen eusserlichen ge-
berden / beten / das bey vns ynn vnsern kirchen / sol-
che zucht vnd stille auch nirgend zu finden ist / Denn
da sind die weiber an sonderlichem ort / vnd so ver-
hüllet

hüllet/das man keine kan ansehen/das auch unsere
gefangen brüder ynn der Türckey/klagen vber vnser
volck/das nicht auch ynn vnsern kirchen/so still/or-
denlich vnd geistlich sich zieret vnd stellet/Sihe/das
möcht aber mal ein solchen gedanken geben ynn
dein hertz vnd sagen/Sur war/So fein halten vnd
stellen sich die Christen nicht ynn yhren kirchen zc.
Da drücke aber mal mit dem daumen auff einen fin-
ger/vnd dencke an Ihesum Christum/den sie nicht
haben noch achten/Denn las sich zieren/stellen ge-
berden/wer do wil vnd wie er wil/glenbt er nicht an
Ihesu Christ/so bistu gewis/das Gott lieber hat
essen vnd trincken ym glauben/denn fasten on glau-
ben/lieber wenig ordenlich geberde ym glauben/
denn viel schöner geberd on glauben/lieber wenig
gebet ym glauben/denn viel gebet on glauben/Chri-
stus vrtheilet doch ym Euangelio Luce am sieben-
den/das die arme sunderin främer were mit weni-
gen geberden/denn Simon der aussetzige mit allem
seinem geprenge/Vnd der arme sunder der Jöner/
musste besser sein/on fasten vnd feyren/denn der ho-
mütige Phariseer mit seinem fasten vnd aller heilige-
keit/Vnd sprach dazu widder die hübschen vnglen-
bigen Phariseer alle/Wurn vnd Jöner werden ehe-
gen hymel komen denn yhr.

Zum dritten/wirstu auch walfarten zu den
Türkischen heiligen daselbst finden/die doch nicht
ym Christen glauben/sondern ym Mahomets glau-
ben gestorben sind/wie sie bekennen vnd rühmen/
Da geloben sich die Türcken hin/lauffen vnd ruffen
sie an/

se an/aller massen/wie wir zu vnsern Walsarten ge
lauffen sind/vnd vnser heiligen angeruffen haben/
Es wird auch vielen geholffen/vnd geschehen viel
grosser zeichen/gleich wie bey vns auch geschehen
ist. Von solchen falschen wunderzeichen/haben wir
offt vnd viel geschriben/die bey vns/von den heili-
gen (als wir gemeinet) vnd bey den Walsarten ge-
schehen/das auch etliche todten aufferweckt/blin-
den sehend/lamen gehend / worden sind / vnd der
gleichen/wie denn Christus/verkündigt hat Mat-
thai am vier vnd zwentzigsten/das die falsche Chri-
sti vnd falsche propheten solche wunder thun sol-
ten/das auch die aufferweleten möchten verfuret
werden/Des gleichen S. Paulus ynn der andern
Episteln zum Thessalonicern am vierden/auch ver-
kündigt/Denn das ist dem teuffel ein geringes/ey-
nen menschen zu plagen/das er vnd yederman nicht
anders wehnet / denn er sey blind/lam/tod/Dar-
nach/wen er damit hat seine abgötterey angericht/
vnd die leute von Christo/etwa zum heiligen (das
ist sich selbs) anzuruffen getrieben/als denn ablasse
zu plagen/das der mensch glenbe/Sein heilige habe
yhn geholffen/Er kan auch wol so viel kunst/das
er zu weilen rechte krankheit vertreiben vnd rechte
schaden heilen kan/Denn er ist ein Doctor vber alle
doctor ynn der ertzney/dazu ein Fürst der welt/Siz-
be/was wunder thut er bey vnd durch seine zeube-
rer/wie seltsam er yhn hilfft/vnbegreifliche ding zu
thun.

Was thet er dem heiligen Man Diob/welch
ein wetter vnd donner machet er ynn der lufft/vnd
G vers

verbrand yhm alle sein gut/ vnd tödtet yhm seine
kinder / dazu schlug er yhm seinen eigen leib / mit
grewlichen bösen blatern vnd schweren / Siche wie
er vnsern Herrn Christum selbs ynn den lufften für
rete auff den tempel / vnd vom tempel auff den ho
hen berg (als were er sein Gott) vnd zeiget yhm alle
reiche auff erden / ynn einem augenblick / Kan er mi
wetter machen / blatern schaffen / ynn lufften für
ren / vnd also mit den heiligen spielen / dazu mit Chri
sto selbs / was solt er nicht vermögen mit seinen got
losen vnd vnchristen ? Darumb sey gewarnt /
Wenn du ynn der Türckey zeichen sehen odder hö
ren würdest / das du gedencdest bey dir selbs / vnd
sprechest / Vnd wenn du alle todten auff wecktest /
vnd alle zeichen thettest / weil du da neben Ihesum
Christum verlengnest vnd lesterst odder nicht ken
nen wilt / so glerbe dir der teuffel an meiner stat / ich
wil lieber on zeichen vnd wunder bey meinem sch
wachen Christo bleiben / denn zu dir starcken vnd
michtigen wundertheter fallen.

Vnd ist zwar ynn der Türckey das vorteil / das
man solche falsche wunder leichtlich kennen vnd
sich dafür hüten kan / weil die selbigen nicht ynn
Christus namen geschehen / sondern widder Chri
stus namen / ynn des Mahomets namen / Denn wie
gesagt / Sie halten nichts von Christo / spotten vnd
lestern viel mehr die Christen mit dem namen Chri
sti / als mit eines vntüchtigen heiligen namen / der
die seinen verlest vnd yhn nicht hilfft widder den
Mahometh / Aber bey vns vnter dem Papst

sind solche falsche zeichen viel. fertlicher/ vnd schwerer zu erkennen/ weil sie bey vns/ als bey den Christen/ vnd vnter dem namen Christi/ als von seinen Christlichen heiligen/ geschehen/ Da hat er sein recht teuffels spiel/ vnter dem namen Christi/ die leute von Christo zu füren auff's aller geschwindest vnd behendest/ wie Christus spricht/ das solche falsche Christi/ möchten auch die aufferweleten verführen.

Dann vierden/ wirstu sehen/ bey den Türcken/ nach dem eusserlichen wandel/ ein dapffer/ strenge/ vnd ehrbarlich wesen/ Sie trincken nicht wein/ sausen vnd fressen nicht so/ wie wir thun/ kleiden sich nicht so leichtfertiglich vnd frölich/ bawen nicht so prechtig/ brangen auch nicht so/ schweren vnd fluchen nicht so/ haben grossen trefflichen gehorsam/ zucht vnd ehre gegen yhren Keiser vnd herrn/ Vnd haben yhr regiment/ eusserlich gefasset vnd ynn schwanc/ wie wirs gern haben wolten ynn Denschen landen/ Vnd wie wol yhr gesetzze zu lesset/ das einer mag zwelff ehe weiber haben/ vnd dazn Megede odder beyschlefferin/ wie vieler wil/ vnd dennoch aller kinder gleich erben sind/ So halten sie doch solche weyber alle ynn grossen zwang vnd gehorsam/ das auch der man für den leuten selten mit seiner weib einem redet odder leichtfertiglich bey yhr sitzt odder schertzt/ Denn ob wol der man yhm solche weiber lefft vertrauen durch die priester/ so bebellet er doch das recht vnd die macht/ von sich zu lassen welche er wil/ nach sie dem verdienet odder er sie lieb hat odder gram wird/ Die mit zwingen sie

G ij yhre

ihre weiber gewaltiglich/ Vnd wie wol solche ehen
nicht ein ehe für Gott/ sondern mehr ein schein ist/
denn eine ehe/ noch halten sie damit ihre weiber ynn
solchem zwang vnd schönen geberden/ das bey yhn
nicht solch/ fürwitz/ vppigkeit/ leichtfertigkeit/ vnd
ander vberflüssiger/ schmuck/ kost vnd bracht vnter
den weibern ist/ als bey vns.

Nu ist solcher schein auch wol so ein gros er-
gernis eym vnberichten vnd schwachen Christen/
als kein gülden bilde zu Babylon den Jüden gewest
ist/ vnd kein karthuser kloster bey vns ist/ weil bey
vns kein orden so heilig ist/ der nicht wein trincket/
Vnd kein weib noch Jungfrau der massen zu
zaum leben mus. Darumb sihe dich für/ vnd drücke
aber mal den finger mit dem daumen/ Denn du für-
dest auch ynn diesem stücke deinen Christum nicht/
Was hilfft denn solch schön ding/ so es ausser vnd
widder Christum ist. Da magstu wol sagen/ das
sprich wort/ Es ist schön böse/ Aber bey vns ist/
Aber feste/ Denn es ist ia besser ynn Christo messig
wein trincken/ vnd frölich sein/ Denn ausser Chri-
sto/ solch trefflich saur ding für geben/ das widder
Propheten noch Apostel/ noch Christus selbs hat
für gegeben/ Denn Christus ass vnd tranck/ beyde
mit man vnd weibern/ beyde mit Phariseern vnd
Zöllnern/ Aber die Türcken müßens höher vnd bes-
ser machen/ denn Gott vnd sein eigen Son selbs
machen/ welchen sie doch die weil lestern vnd ver-
folgen/ wie vnser geistlichen vnd Gleisner bey vns
auch thun/ So wisse nu/ das Christus Reich strecket
nicht

nicht yhn essen odder trincken/auch nicht yhn enffer
lichen geberden/sondern ym glauben des hertzen/
Luce am siebenzehenden 2c. vnd las dich solch glei
ssen nichts anfechten.

¶ Ober diese ergernis/schlegt nu das grosse glück
m/das die Türcken so mechtig worden sind/so viel
sieg haben/die Christen(wie sie meinen)so oft dar
nider gelegt haben/vnd bisher/so trefflich zu ge
nommen/das es keine vernunft anders deuten mag/
denn das yhr heiligkeit solchs verdiene/vnd yhr
glaube vnd wesen Gotte so wol gefalle/Darüber sie
so starrig/hart vnd verstockt werden/das man mei
net/es sey vnmöglich einen Türcken zu bekeren/
Widerumb halten sie/das kein erger volck sey/denn
die Christen/vnd kein schendlicher glaube/denn der
Christliche glaube/Vnd fallen daher yhn solchen
überschwenglichen hohmut zu lestern vnd zu schen
den Christum vnd seine Christen/das sie vntreue
der rümen/spotten vnd sagen/Die Christen sind
Weiber/Alber die Türcken sind yhre Menner/als
waren sie allein eitel Welden vnd Risen/Vnd wir
Christen eitel Weiber vnd Memmen/Wissen aber
nicht/wie saur es wird mit yhn ausgehen/Die stol
zen Babylonier/waren auch Menner/vnd die Jü
den müsten Weiber sein/Alber die selbigen Weiber/
blieben zu letzt beyde Man vnd Herr/da die Baby
lonier wider hant noch har behielten.

¶ Siehe vnter diesem heiligen schein der Türcken/
liegen verborgen/ia vnuerborgen/so viel ungeheurer
schrecklicher gewel/nemlich/das sie Christum
nicht

G iij nicht

nicht allein leugnen/sondern auch lestern vnd schen-
den/mit seym blut/sterben/aufferstehen vnd mit ab-
lenignt/das er der welt gethan hat/vnd setzen yhu-
ren Nahometh vber yhn/damit sie auch Gott den
Vater lestern/vnd den teuffel an Gottes stat ehren/
Darnach auch solche bluthunde sind/so greulich
viel blut vergiessen vnd mord begehen/ynn so viel
lenderen/als nie auff erden gehöret ist/Dazu solch
Welsch vnd Sodomisch vnkeusheit treiben/das
nicht zu sagen ist für züchtigen leuten/on was das
ist/das sie die ehe so gar nichts achten/Sind dazu
die aller grösssten renber vnd verderber aller land
vnd leute/Vnd wer wil alle solche greuel erzelen/
der sie doch keine für sunde halten/sondern alles für
eitel tugent/Das heist blindheit vber alle blindheit/
Vnd wird solchs alles mit dem eusserlichen scheit
(wie gesagt) also geschmückt/das viel Christen ab-
fallen vnd zu yhrem glauben/vnd zu solchem greu-
lichen beslichen schönen teuffel/williglich sich ge-
ben/Vnd zwar/wo solche falsche heiligkeit ist/da
müssen alle laster auff cynem hauffen sein/wie wir
wol sehen an vnsern geistlichen das yhr lestern bohe-
mit/mord/geitz/vnzucht vnd aller laster kein mass
ist.
Sie trösten sich aber mit diesem spruch/Es
meinstu das Gott so viel leute/so lange solt yhr
vnd verdamnen lassen/wie sich vnser Endecknis
auch tröstet/Welcher spruch odder gedanken/auch
wol kan einen barfölligen Christen stossen/vnd yhr
nen halstarrigen buben stercken/gleich wie sich die
Juden vorzeiten/auch damit setzten wider die heil-
ligen

ligen Propheten/vnd sprachen/ Ey Gott ist nicht
so zornig/ Er wird nicht so vbel thun/wie Micheas
schreibet vnd die anderen/ Aber man mus diesen
spruch vnd gedanken aus den augen thun/vnd
von Gottes werck odder vrteil/nicht richten/nach
menschen werck odder vrteil/ Denn es ligt nicht
dran/ob viel odder wenig menschen/glauben odder
nicht glauben/verdampft odder selig werden/Son-
dern da ligt an/ Was Gott gebotten odder ver-
boten hat/ Was sein wort odder nicht sein wort
sey/ Da sol man auff sehen vnd nach dencken/vnd
die gantze welt nicht achten/ob sie gleich also ma-
chen/zum teuffel füren/Denn Gott vnd sein wort blei-
ben/ob gleich hymel vnd erdri vergehen/Darum
halte fest/halte fest/sage ich/an deinem Christo/
das du für solchen pfilen vnd stürmen des teuffels/
sicher sein/vnd ein Christ bleiben mügest/so wirstu
selig/Las Türcken vnd alle gotlosen/wenn sie nicht
anders wollen/zum teuffel faren/

Das sey von der vermanung an die gefangene/
auff das sie ym glauben feste bleiben/widder alle
ergernis vnd anfechtungen/ In wollen wir sie auch
trösten/das sie gedultig sein sollen ynn yhren ge-
fängnis/vnd alle yhr elende/vmb Gottes willen
williglich leiden vnd tragen/ So mercke nu/Wo-
es Gott verhenget/das du vom Türcken gefangen/
weggeführt/vnd verkauft wirst/das du must yhres
willens leben vnd ein knecht sein/ So dencke/das
du solch elende vnd dienst/von Gott zugeschickt/
geduldig vnd willig an nimmest/vnd vmb Gottes
willen.

willen leidest/ vnd auff's aller treulichst vnd vleissig
geist deinem herrn (dem du verkaufft wirst) dies
nest/ vnangesehen/ das du ein Christ vnd dein herr
ein Weide odder Türcke ist/ darumb er nicht werd
solte sein/ das du sein knecht sein soltest/ Vnd bey
leibe lauffe nicht weg (wie etliche thun) vnd mei
nen/ sie thun recht vnd wol dran/ Etliche auch sich
selbs ersenffen odder sonst erwürgen/ Nicht/ Nicht
so/ lieber bruder/ Du must dencken/ das du deyne
freyheit verloren hast/ vnd eigen worden bist/ dar
aus du dich selbs/ on willen vnd wissen deines herrn
ren/ nicht on sunde vnd vngheorsam/ wircken kanst
Denn du raubest vnd stielest damit deinem herrn/
deinen leib/ welchen er gekaufft hat odder sonst zu
sich bracht/ das er fort hin/ nicht dein/ sondern sein
gut ist/ wie ein vihe/ odder ander seine habe.

Denn hie ist's zeit/ zu gehorchen vnd zu halten/
die sprüche S. Petri vnd Pauli/ da sie leren/ das die
knechte odder leibeigen/ sollen yhren leiblichen herrn
gehorsam/ trew/ demütig/ ehersam vnd vleissig sein/
nicht anders/ denn als dieneteten sie Christo dem
Herrn selbs/ ob gleich die herrn vnchristen odder
böse sein/ wie du lesen magst ynn der ersten Episteln
zun Corinthern am siebenden/ Ephesiern am sechs
sten/ Vnd zun Colossern am dritten Capitel/ Ihr
knechte seid gehorsam ynn allen dingen ewren leib
lichen herrn/ nicht mit dienst für augen/ als den
menschen zu gefallen/ sonderu mit einfeltigkeit des
hertzen/ vnd mit Gottes furcht &c. Auch ynn der
ersten Episteln Petri am andern Capitel. Denn

wo du sonst ein rechter Christ bist / schadet dir solch
er dienst vnd elend nicht / Ja wo du sein kanst Christ
lich vnd gedultig brauchen / ist dir gut vnd nütze /
zur seligkeit / als dein creutz / darynn dein glaube ge-
setzt vnd beweret wird / Gedencke an die exempel al-
ler heiligen / Sihe / wie der Ertznater Jacob / dem
schalckhafftigen argen Laban seinem schweher die-
net vmb Rachel / vnd hielt yhm seinen dienst trew-
lich aus / Genesis am dreyszigsten Capitel / Vnd dar-
nach sein son Joseph / wie der selbige seinem vater
gestolen vnd verkaufft von seinen eigen brüdern /
ynn Egypten seinem Heidnischen herrn so trew-
lich dienet / vnd drüber ynn Kercker kam / Aber zuletzt
herrlich heraus kam / vnd ein herr des landes ward /
Genesis am acht vnd dreyszigsten Capitel / Item
wie einen schweren dienst das gantz volck Israel
musste thun lange zeit dem Könige Pharaon ynn E-
gypten / Exodi am ersten Capitel / Vnd lieff doch
keiner aus seinem dienst / wie vnschlachtig odder
Heidnisch vnd böse yhre herrn waren.

Item hernach / war das nicht ein schwerer
dienst / da das Königreich Israel / gen Assyrien / vnd
hernach / das Königreich Juda gen Babylonien ge-
faret ward / da mussten / König / Königin / Fürsten /
Priester / Propheten / vnd viel heiliger leute / denn du
bist / dienen / vnd knechte sein / wie Daniel vnd seine
gesellen (Danielis am ersten Capitel) vnter dem
grawnsamen Könige / da sie viel ferligkeit leibs vnd
seelen / teglich warten vnd auch dulden mussten / mit
aller schmach vnd spot / wie der hundert sieben vnd
D dreyszigst

dreyßigste Psalm wol anzeigt / Super flumina Ba-
bylonis &c. Da sind freylich auch vngedultige Jü-
den gewesen / die gehulet / geklagt / geflucht vnd ge-
murret haben / etliche dazu vom Judenthum gefal-
len vnd Weiden worden sind / Aber es musste gleich
wol sein / Die frommen hatten gedult / lieffen nicht
weg / sondern dienetten mit aller trew vnd vleis / wie
Daniel vnd seine gesellen / vnd blieben ym rechten
glauben / Darumb wurden sie auch erhöhet vnd
von Gott gnediglich vnd wunderlich erlöset.

Vnd das wir zum newen Testament komen /
Must nicht Christus / die Jüden vnd den Weiden
Pilaton vnd Heroden mit sich machen lassen / was
sie wolten? Muste nicht Paulus gefangen sein /
vnd fast alle Apostel / etlich ynn das elend verstoßen
vnd verbannet / als S. Johannes ynn pathmos /
Vnd hernach viel heiliger Werterer aus Rom vnd
andern stedten / von haus vnd hoff / von weib vnd
kind / ynn ferne wüste Insulen vertrieben / vnd da
selbst ynn stein brüchen vnd ander schwere arbeit
wie die esel / erbeiten / Warumb woltestu es besser ha-
ben / denn dein Herr Christus selbs / mit allen seinen
heiligen ym alten vnd newen Testament? Der nin-
ger solt nicht besser haben / denn sein meister (spricht
Christus) Denn ist er rechtschaffen / wenn es yhm
gehet / wie seinem meister / Luce am sechsten Capitel

Mit vnwillen vnd vngedult thust du nicht
mehr / denn das du deinen herrn / des knecht du wer-
den bist / ergeißt vnd desto böser machest /

dazu die lere vnd den namen Christi/als seyen die
Christen solche böse/vntrewe/falsche leute/die ni-
cht dienen/sondern entlauffen/vnd sich selbs ente-
wenden wollen/als die schelcke vnd diebe/vnd wer-
den da durch ynn yhrem glauben herter vnd ver-
stockter/Widderumb/wo du treulich vnd vleissig
dienetest/würdestu das Euangelion vnd den na-
men Christi/schmücken vnd preisen/das dein herr/
vnd villeicht viel ander/wie böse sie weren/sagen
müsten/Wolan/Au sind doch die Christen/ein
trew/gehorsam/frum/demütig/vleissig volck/Vnd
würdest dazu der Türcken glauben damit zu schan-
den machen/vnd villeicht viel bekeren/wenn sie se-
hen würden/das die Christen/mit demut/gedult/
vleis/trew/vnd der gleichen tugenden/die Türcken
so weit vbertreffen/Das meint S. Paulus/da er
Titum am dritten Capitel spricht/Die knechte sol-
len die lere vnsers Herrn schmücken odder zieren
ynn allen dingen.

Denn wie böse kans denn sein/einem Türcken
odder Heiden zu dienen? so fern du glenbig vnd ein
Christ bist vnd bleibest/Mus doch hie bey vns
mancher dienen/einem buben/tyrannen odder bö-
sen herrn/Ja wie müssen wir thun vnter dem Pape-
stum/da vns tyrannen/vns fangen/zwingen/ver-
sagen/treiben/brennen/köpffen/erschnitten/vnd era-
ger mit vns handeln/den die Türcken mit dir thun/
Noch müssen wir/weichen/dulden/leiden/dienen/
helffen/raten/beten/heben vnd tragen/Welchs du
alles mit vns wagen vnd warten müstest/wo du
mit

mit vns woltest ein Christ sein vnd Christum be-
kennen/ Denn der Papst ynn dem stück viel erger
ist/ denn der Türcke/ Der Türcke zwinget doch ni-
mand/ Christum zu verleugnen/ vnd seinem glau-
ben anhangen/ Vnd wenn er gleich auff's höchste
wütet/ mit leiblich morden an den Christen/ so thut
er damit nichts (so viel an yhm ist) denn das er den
hymel vol heiligen macht/ Denn seine lesterung
widder Christum/ vnd sein eusserlicher heiliger
schein/ zwingen nicht/ sondern versuchen vnd lock-
en/ Aber der Papst/ eben damit/ das er wil nicht
feind noch Türcke/ sondern der liebe Vater/ia der
aller heiligst Vater vnd aller treweste hirt/ sein/ fül-
let er (so viel an yhm ist) die helle mit eitel Christen/
Denn er reisset die edlen seelen von Christo/ durch
seine lesterlichen menschen lere/ vnd füret sie auff er-
gen gerechtigkeit/ welchs ist/ das recht geistlich mor-
den/ vnd schier so gut/ als des Mahomeths odder
Türcken lere vnd lesterung/ Wo man aber yhm sol-
cher hellischen teufflichen verfürungen nicht wil ge-
statten/ nympt er sich des Türcken weise auch an/
vnd mordet auch leiblich/ Vermöchte ers/ on zweif-
fel/ er solt wol grösser mord vnd blut vergiessen an-
richten/ denn der Türcke/ wie sie bisher wol bewei-
set haben/ mit so viel kriegen/ hetzen vnd reitzen/ vn-
ter Keiser vnd Königen &c.

Summa/ Wo wir hin komen/ da ist der rechte
wirt der teuffel da heym/ Komen wir zum Türcken/
so faren wir zum teuffel/ Bleiben wir vnter dem
Papst/ so fallen wir ynn die helle/ Eitel teuffel auff
beiden.

beyden seiten vnd allenthalben/ So stehet es leyder
itz ynn der welt/ vnd gehen die sprüche Christi vnd
S. Pauli ym vollem schwang/ das ynn den letzten
tagen/ sol ferliche vnd grausame zeit sein/ da der ten-
ffel los worden/ alle welt verführet/ vnd solch iamer
vnd not anricht/ das kein Mensch künd selig wer-
den/ wo Gott die selbigen tage nicht würde verkür-
zen/ vmb seiner ausserweleten willen/ Es mus also
gehen zur letze/ das der tenffel die Christenheit/ mit
aller macht/ auff allen seiten angreiffe/ beyde leib-
lich vnd geistlich/ vnd sein bestes vnd höchstes an-
yhr versuche/ damit ein ende.

Darumb lasset vns wachen vnd wacker sein
ynn festem glauben an Christum/ Vnd ein iglicher
halt sich vnter seiner oberkeit/ gehorsam/ vnd warte
was Gott machen wird/ Vnd las gehen/ was da
gehet/ faren wie es feret/ Es ist doch hinfurt nichts
guts mehr zu hoffen/ Das töpffen ist zu brochen
vnd die suppen verschüt/ wir mügen die scherben
vollend hinach wagen/ vnd so viel es möglich ist/
guts muts dazu sein/ wie vns Christus leret vnd
spricht von dieser bösen zeit/ Luce am ein vnd zwen-
zigsten Capitel/ Wenn yhr solchs sehet/ das ange-
het/ so sehet auff vnd richtet ewr heubt auff/ denn
ewr erlösung kömpt vnd ist nahe.

Doch das ich das nicht vergesse/ Wenn du vn-
ter dem Türken bist vnd dienen must/ wie gesagt
ist/ so solt du solchen dienst nicht weiter verstehen
noch deuten/ denn so ferne es deinem Hausherrn

D iij. nützet:

müset zu seinen gütern/ Wenn er dich aber zwingen
wolt/ wider die Christen zu streiten/ da soltu nicht
gehorsam sein/ sondern lieber alles leiden/ was er
dir thun kan/ ia viel lieber sterben/ Denn du hörest
hie/ das Daniel vom Türcken schreibt/ Sein streit
sey wider die heiligen Gottes/ die yhm nichts ge-
than haben/ vnd vergauffet eitel unschuldig blut/
Da mustu dich für hüten/ das du dich des nicht theil-
hafftig machest/ Gleich wie du seinem lesterlichen
abgott vnd Mahometh nicht must zu fallen/ ob du
gleich vnter yhm dienen must/ Bleib doch der frumme
Naaman/ ym dritten buch der Könige am fünfften
Capitel/ ynn seines herrn Königes dienst/ vnd bet-
tet auch mit yhm ynn seinem tempel/ Aber dennoch
bettet er seinen abgott nicht an/ Vnd die lieben heili-
gen Merterer S. Moritz vnd seine gesellen/ da sie
der Keiser hies wider die Christen streiten/ wolten
sie es nicht thun/ worffen die waffen weg vnd sprac-
hen/ Wenn er wolt wider die Christen streiten/
dürfft er keine ander suchen/ sie weren selbs da als
Christen leute/ bereit zu leiden was er wolte.

Eben also soltu deinen dienst den Türcken auch
leisten/ das du nicht damit wider die Christen/
noch wider Gott strebest/ sondern allein seinem
haus vnd gütern zum besten helffest/ Solchs wil
ich auch gesagt vnd geraten haben allen den ihem-
gen/ so vnter unserm Keiser/ Papst/ Fürsten/ leben/
das sie sich nicht gebrauchen lassen/ wider das
Euangelion odder wider die Christen zu streiten/
odder sie zu verfolgen/ Denn damit werden sie un-
schuldig

schuldig blut auff sich laden/vnd nichts besser sein
denn die Türcken/Man mus Gott mehr gehorsam
sein/denn den menschen/So hat Gott keinem her-
ren die oberkeit der massen gegeben/odder die leute
unterworffen/das er damit solle wider Gott vnd
sein wort streben odder fechten/Vnd ist auch ynn
solchem fall/kein vnterthan seiner oberkeit/ein hara-
reit/schuldig odder verwand/Ja es ist als denn
schon kein oberkeit mehr/wo solchs geschieht/Son-
dern die vnterthanen sind schuldig/der oberkeit leiba-
lich zum besten zu dienen/das fride auff erden er-
halten werde/vnd dis leiblich leben müge desto sich-
er sein vnd wol stehen.

Aber Gott der Vater aller gnaden vnd weis-
heit/wolle vns diese zeit gnediglich verfürzen/vnd
vns mit weisheit vnd stercke begaben vnd bereiten/
das wir die weil weislich vnd manhafftig wani-
deln/vnd der zukunfft vnsers lieben Herrn Ihesu
Christi frölich warten/vnd von diesem irdtlichen ses-
liglich scheiden mügen/Dem sey lob vnd danck
hre vnd preis ynn ewigkeit/A M E N.

Bedruckt zu Wittenberg durch
Nickel Schirlentz.